

## Neue Versichertenkarte bringt nur Mehrkosten

Seit Anfang Jahr ist eine neue Versichertenkarte obligatorisch. Ärzte und Krankenkassen möchten am liebsten darauf verzichten.

Die meisten Krankenkassen haben die neue Versichertenkarte noch nicht einmal ausgeliefert, und schon sind alle darüber verärgert: Hausärzte und Krankenkassen finden das kleine Plastikkärtchen im Kreditkartenformat überflüssig. Es handle sich um eine unausgereifte Idee, sagt etwa Alex Steinacher, der Präsident der Thurgauer Grundversorger. Für Kassen und Ärzte bedeutet die Karte vor allem eines: Zusatzkosten ohne Zusatznutzen.

Beschlossen wurde die Karte vom Parlament. Patienten müssen sie neu jedes Mal vorweisen, wenn sie einen Arzt, Zahnarzt oder ein Spital aufsuchen oder Medikamente kaufen. Sie enthält neben administrativen Daten einen Chip, auf dem medizinische Zusatzdaten wie Blutgruppen, Allergien oder Medikamente abgespeichert werden können. Dieser Chip ist besonders umstritten. Nur etwa 10 Prozent der Ärzte verfügen überhaupt über ein Lesegerät, mit dem sie die medizinischen Daten auf dem Chip abrufen können. Die Spital Thurgau AG hat zwar neue Lesegeräte angeschafft, doch will sie die Karte bis auf Weiteres nicht für die Verarbeitung von medizinischen Daten verwenden. Der Grund: Der Datenschutz sei nicht sichergestellt. Es sei noch einiges ungeklärt. So argumentieren auch andere Ärzte. Der Krankenkassenverband Santésuisse stört sich dagegen daran, dass die Kassen verpflichtet sind, eine Karte mit Chip anzubieten, während es den Ärzten freigestellt ist, diesen auch zu benutzen.